

**Pressemitteilung des Steuerberater-Verbandes e.V. Köln  
Der Verbandstag am 04. November 2025 im RADISSON BLU Köln**

**StB/WP Dipl.-Kfm. Gero Hagemeister, Präsident des Steuerberater-Verbandes Köln**, begrüßte etwa 200 Gäste zum diesjährigen Verbandstag. Mitglieder, auch des Dachverbandes Deutscher Steuerberater-Verband (DStV) und seiner Regionalverbände, sowie zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung gefolgt: Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Medien, Institutionen und Kammern, Finanzverwaltung und Gerichtsbarkeit. Themen der Ansprachen waren aktuelle steuerrechtliche und berufsständische Themen, aber auch politische und wirtschaftliche Entwicklungen.

**Die Rede des Präsidenten**

„Das Steuerrecht, meine Damen und Herren, ist längst kein stabiles Fundament mehr – es gleicht einem überladenen Maschinenraum, in dem ständig neue Leitungen verlegt, Ventile geöffnet und der Druck erhöht wird. Es rattert, es zischt, es läuft heiß. Und während die Konstrukteure unablässig neue Module anschrauben, stehen wir an den Schalttafeln und versuchen, den Betrieb aufrechtzuerhalten.“ Mit dieser kritischen Bestandaufnahme der aktuellen Situation des Berufsstands eröffnete Gero Hagemeister den diesjährigen Verbandstag. Wie bei jeder überlasteten Anlage drohe auch hier ein „totaler Stromausfall“, so der Präsident. Die Warnsignale sind seiner Ansicht nach unüberhörbar – in den Kanzleien, Finanzämtern, Finanzgerichten und in den Köpfen all derer, die dieses System mit Fachwissen, Verantwortung und zunehmender Erschöpfung am Laufen halten. Doch noch fehle der Not-Aus-Schalter – und ebenfalls die RESET-Taste.

Das deutsche Steuersystem funktioniere noch, so das Statement des Präsidenten, weil Steuerberater, die 90 Prozent aller betrieblichen Steuererklärungen abfassen, es am Laufen halten: „Sie prüfen, plausibilisieren, formatieren, digitalisieren – und übernehmen dabei Aufgaben, die einst dem Staat vorbehalten waren. Wir sind das Rückgrat der Steuerlogistik“, stellte er fest, „nur ohne Rückendeckung“.

Gero Hagemeister sprach sich für eine stärkere Einbeziehung des Berufsstands in Gesetzgebungsverfahren, Digitalisierungsprojekten und in der politischen Diskussion aus. Er plädierte für eine Kultur des Vertrauens, der Fairness und Verantwortung – weniger Kontrolle und mehr Kooperation“. Er forderte einen Abbau an Komplexität und Bürokratie sowie mehr Gestaltungsspielraum. Ein verständliches Steuersystem würde keinen Mangel an Qualität, sondern im Gegenteil einen Gewinn an Rechtsstaatlichkeit darstellen, betonte der Präsident.

Er erinnerte daran, dass die Steuerberater mehr sind als nur ein funktionaler Bestandteil des Steuersystems. „Sie sind Teil einer stolzen Tradition der freien Berufe und Teil des demokratischen Gefüges.“ Digitalisierung und KI könnten zwar entlasten und Arbeitsprozesse optimieren, aber keine Verantwortung übernehmen und keine Mandanten beraten. Um das Vertrauen der Mandanten zu erhalten, sollten sie immer „mit Augenmaß“ eingesetzt werden.

**Grußwort Dr. Marcus Optendrenk, Minister der Finanzen NRW**

„Steuerpolitik ist im Wesentlichen Standortpolitik“, betonte der Finanzminister in seinem Grußwort. „Sie ist eine entscheidende Stellschraube für die wirtschaftliche Stärke Deutschlands. Um im globalen Wettbewerb ein attraktiver Investitionsstandort zu bleiben, brauchen wir allerdings mehr wirtschaftliche Beweglichkeit“, merkte er an. „Finanzstabilität alleine reicht nicht mehr aus. Neben zusätzlichen wirtschaftlichen Anreizen müssen auch die steuerlichen Rahmenbedingungen verbessert werden. Mit dem beschlossenen Steuerpaket, gezielten Investitionen aus dem Sondervermögen des Bundes und der Umsetzung durch den Nordrhein-Westfalen-Plan für gute Infrastruktur setzen wir genau hier an.“

## **Die Talkrunde zum Thema „Herausforderungen der Wirtschafts- Finanz- und Steuerpolitik im Fokus des Mittelstands“, moderiert von Gero Hagemeister**

Man sagt, in ganz Deutschland gebe es mehr Steuerparagrafen als in ganz Südeuropa zusammen – Mythos oder Realität“ – mit diesen Worten eröffnete Gero Hagemeister den ersten Themenkomplex „Steuerbelastung und -komplexität“ der anschließenden Diskussionsrunde mit den folgenden Teilnehmern:

- **Dr. Marcus Optendrenk, Minister der Finanzen NRW,**
- **Stefan Hagen, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg**
- **Dr. Jürgen Hoffmann, Präsident Finanzgericht (FG) Köln,**
- **StB Thorsten Krain, Vizepräsident Steuerberaterkammer (StBK) Köln**

„Was tut die Politik, um dem Mittelstand einen einfacheren und berechenbareren Steuervollzug zu ermöglichen? Was blockiert aus Ihrer Sicht die Entbürokratisierung?“ wollte Gero Hagemeister von NRW-Finanzminister Dr. Marcus Optendrenk wissen. „Wir machen unsere Finanzverwaltung fit für die Zukunft – digital, effizient, bürgernah und transparent“, stellte der Finanzminister klar. „Was einst der Traum von der Steuererklärung auf einem Bierdeckel war, ist heute das Ziel der Steuererklärung mit wenigen Klicks per App. Auch beim Einsatz von KI gehen wir in Nordrhein-Westfalen voran: Seit Mai 2025 setzen wir als erstes Bundesland Künstliche Intelligenz in der Steuerveranlagung ein. Inzwischen sind acht Finanzämter Teil des Pilotprojekts“ berichtete Dr. Marcus Optendrenk. „Auch Modellversuche zur Zusammenarbeit größerer Finanzamtseinheiten – wie hier in Köln – können ein Ansatz für mehr Flexibilität und weniger Bürokratie sein. Nur wenn wir Strukturen überdenken, Abläufe vereinfachen und den Dialog mit Steuerberaterinnen und Steuerberatern suchen, können wir unsere Verwaltung zukunftsfest und effizient gestalten.“

Und zum Thema „Wirtschaftlicher Rahmen und Anreize“ beantwortete der Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Stefan Hagen, die Frage: „Fühlen sich Unternehmer derzeit ermutigt zu investieren oder eher abgeschreckt?“

Im weiteren Verlauf des Gesprächs ging es um den verantwortungsvollen Umgang mit „Digitalisierung und Datenzugriff der Finanzverwaltung“ und die „Erosion von Steuerrechtsprinzipien“: Ist das Steuerrecht noch administrierbar?“

Den **Gastvortrag** hielt in diesem Jahr **Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft: „Kriegsgefahr, Handelskonflikt und Populismus: Droht das Ende der europäischen Moderne?“**

### **Kurzportrait: Der Steuerberater-Verband e.V. Köln**

Der Steuerberater-Verband e.V. Köln wurde am 12. November 1947 gegründet. Heute sind über 3.300 Angehörige der steuerberatenden und prüfenden Berufe, Steuerberater, Steuerbevollmächtigte, vereidigte Buchprüfer, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte und entsprechende Gesellschaften Mitglieder des Verbandes.

Der Einzugsbereich des Steuerberater-Verbandes e.V. Köln entspricht dem Bezirk des Regierungspräsidenten Köln. Der Verband gliedert sich in die folgenden zehn Bezirke: Aachen, Bonn, Düren-Jülich, Euskirchen-Schleiden, Köln, Oberberg, Rheinisch-Bergischer-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Selfkant und Siegburg. Er ist neben weiteren 15 Landes- bzw. Regionalverbänden Mitglied im Deutschen Steuerberaterverband e.V., der in Berlin ansässigen Spitzenorganisation des steuerberatenden Berufs auf privatrechtlicher Ebene.

Der Verband bietet über seine Tochtergesellschaft, der Akademie für Steuer- und Wirtschaftsrecht, umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an, die einerseits den Berufsnachwuchs betreffen, andererseits insbesondere auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Mitglieder des Verbandes zugeschnitten sind. Die Akademie führt nicht nur Lehrgänge für angehende Steuerberater durch, sondern auch für die Qualifizierung der Mitarbeiter.

**Bei redaktioneller Verwendung bitten wir um Angabe der Quelle und um Zusendung eines Belegs und/oder Links. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den folgenden Pressekontakt.**

Mit freundlichen Grüßen, Antonie Schweitzer

**pr cologne**

*agentur für kommunikation*

Antonie Schweitzer

Ehrenstraße 18

50672 Köln

Mobil: +49 179 469 04 44

[antonie.schweitzer@pr-cologne.de](mailto:antonie.schweitzer@pr-cologne.de)